

Neue Nachträge zur „Flora von Tirol.“

Von

Franz Freiherrn von Hausmann.

(Im Anschlusse an die mit Nr. 2322 am 1. September 1853 abgeschlossenen Nachträge, S. 1394—1518 dieser Flora.)

Vorgelegt in der Sitzung vom 2. Juni 1858.

Nymphaea semiaperta Klingsgraff. Hier und da im Gebiete von Bozen, sicher nur eine kleinere Form von *N. alba*. (Hausm.) Vorarlberg. (Brügger.)

2323 (94 b). *Fumaria Wirtgeni* Koch. Im Münsterthale an der Schweizergrenze. (Brügger.)

2324 (109 c). *Arabis Gerardi* Besser. Südtirol. (Facchini.)

2325 (111 b). *Arabis vochinensis* Sprengel. (Koch selbst bezweifelt diese Art, da aber meine Flora nach Koch's Synopsis angelegt, muss sie doch nummerirt werden.) Vallarsa. (Huter.)

2326 (141 b). *Erysimum strictum* Flora der Wetterau. Finstermünz. (Hepperger, Brügger, Hausmann.)

2327 (186 b). *Lepidium latifolium* L. Innsbruck in Menge bei Pradl. (Zimmerer.)

2328 (269 b). *Silene Elisabethae* Jan catal. ann. 1832 p. 3 secund. Bertolon. fl. ital. tom. IV p. 636, dann Reichenbach: Deutschlands Flora Nelkengewächse pag. 146. Alpen in Judicarien. (Von Theol. Porta entdeckt.)

2329 (269 c). *Silene conica* L. Serravalle. (Facchini.)

2330 (307 b). *Möhrlingia glaucovirens* Bertoloni Flora italica tom. IV in addendis pag. 626. Vom Autor selbst bestimmt. Im ganzen Kalkgebiete vom südlichen Tirol, zuerst von Facchini aufgefunden und als *M. muscosa* var. *sedifolia* bestimmt.

2331 (347 c). *Althaea cannabina* L. Am Gardasee an den Grenzen. (Viehweider.)

2332 (368 b). *Geranium aconitifolium* L. Heritier. Judicarien. (Porta.)

2333 (407 b). *Genista sericea* Wulfen. In Vallarsa. (Huter.)

2334 (435 b). *Melilotus dentata* Persoon. Nonsberg. (Facchini.)

2335 (478 c). *Oxytropis triflora* Hoppe. Kals. (Huter.)

2336 (509 b). *Vicia sativa* L. Welschtirol. (Facchini.)

2337 (535 b). *Prunus cerasus* L. Klobenstein (wahrscheinlich nur verwildert). (Waldmüller.)

2338 (535 c). *Prunus Chamaecerasus* Jacquin. Calvarienberg bei Kastelrutt. (Hausmann.)

2339 (560 b). *Potentilla canescens* Besser prim. fl. Gal. I. 330 teste Bertoloni flor. ital. Bozen. (Hausmann.)

2340 (563 b). *Potentilla mixta* Nolte. Vorarlberg. (Glanz und Ebner.)

2341 (625 b). *Epilobium lanceolatum* Sebastiani et Mauri ap. Koch in addendis ad ed. 2. Klobenstein selten. (Hausmann.)

2342. *Epilobium salicifolium* Facchini Flora von Südtirol pag. 43. (Species mihi ignota.) Facchini ist übrigens sicher nicht als Speciesmacher verdächtig. Völs. (Facchini.)

2343 (631 b). *Oenothera muricata* L. Bei Trient nach mündlicher Mittheilung des Trienter Botanikers Michael von Sardagna.

2344 (644 b). *Lythrum Hyssopifolia* L. Monticel. (Hausmann.)

Genum addendum. 645 (179 b). *Polycarpum* L.

2345 (655 b). *Polycarpon tetraphyllum* L. Trient. (Wörndle.)

2346 (659 b). *Sedum purpurascens* Koch. Unterinntal (v. Schmuck.)

2347 (673 b). *Sempervivum Mettenianum* Schnittspahn et Lehmann in Flora 1855 p. 4: Klobenstein. (Hausmann.)

2348 (673 c). *Sempervivum dolomiticum* Facchini. (Flora von Südtirol p. 56). Alpen im Pusterthale. (Facchini.)

2349 (704 b). *Saxifraga hirsuta* L. Unterinntal. (Dr. Pichler.)

2350 (811 b). *Chaerophyllum elegans* Gaudin. Nach Brügger (in litteris.) Alpen Vorarlberg's.

646 Genus 251 b. *Rubia*.

2351 (842 b). *Rubia tinctorum* L. Südtirol. (Facchini.)

Rubia peregrina L. Wird mit keiner Nummer bezeichnet, da es nur hart ausser der Grenze am Gardasee vorkommt. Indessen ist es wohl auch wahrscheinlich, dass die Pflanze sich auch ins Gebiet selbst hereinzieht. (Dieselbe Gebirgsart, dieselben Verhältnisse des Clima etc.) Von der Brescianischen Grenze am Gardasee vom Theolog Huter gesammelt und mir mitgetheilt.

2352 (846 b). *Galium tricorne* Withering. Welschtirol. (Facchini.)

2353 (847 b). *Galium parisiense* L. Welschtirol. (Facchini.)

2354 (871 b). *Valeriana Salunca* Allioni. Finsterstein bei Sterzing (1854 von Student Haller entdeckt und mitgetheilt).

2355 (873 b). *Valerianella carinata* Lois. Diese bereits in meiner Flora angeführte, jedoch wegen unsicherer Quelle nicht nummerirte Art wird nun auf das Zeugniß Facchini's hier in Reih und Glied gebracht. „In agro Blnsanensi rarissima.“ Facchini Fl. v. Südt. pag. 4.

2356 (872 b). *Centranthus angustifolius* De Candolle. Bei Altenburg. (Huter.)

2357 (902 b). *Aster brumalis* Nees. Nach Fried. Laengst in den Mauern bei Rattenberg in solcher Menge, dass es wohl ein schweres Stück

wäre, diesen ausländischen, aber von Koch unter die Zahl der deutschen Arten aufgenommenen Aster auszurotten. Rattenberg am Inn in den Auen. (Laengst.)

2358-(940 b). *Gnaphalium margaritaceum* S. Obgleich von Koch nicht in die deutsche Flora aufgenommen, stelle ich sie doch in die Tirols, und zwar zum Theil aus Pietät für unsern Altvater der Tiroler Botaniker L a i c h a r d i n g. der sie ja schon vor nun bald 70 Jahren als Tiroler Pflanze angegeben. Sie wuchert wirklich ungemein. Seit einem Jahre, dass ich sie von Zillerthal erhalten habe, überzieht sie im Garten schon Strecken. — Im Zillerthal an Friedhöfen massenhaft verwildert. (Laengst.)

Artemisia nana β *racemulosa* Reichenbach icon. Exemplare mit „foliis floralibus simplicibus“ sind *A. borealis* Pallas. Es kommen jedoch eben so häufig, ja häufiger: folia floralia pinnatifida vor, und so bildet sie Reichenbach Deutschl. Flora Corymbiferae fig. 145 ab. Nach meinen sehr zahlreichen Exemplaren dieser Pflanze ändert selbe ferner bald mehr grau-seidenhaarig, bald fast kahl ab. Alpen in Kals. (Huter.)

Tanacetum Balsamita L. Zweifelsohne nur verwildert, und als Tiroler Pflanze mit demselben Recht aufzuzählen, als Koch diess mit derselben als Schweizer Pflanze gethan. Moritzi hat sie dagegen nicht aufgenommen, daher sie auch in der Tiroler Flora keine Nr. erhält. Bei Deutschrofen an Jauern. (Seelo.)

2359 (961 b) *Achillea odorata* L. Welschtirol. (Facchini.)

2360 (1012 b). *Cirsium carniolicum* Scopoli. In Tirol zuerst von Facchini aufgefunden, heuer auch vom Theolog Huter gesammelt, und zwar in Vallarsa, am Campogrosso und Campo fugazza.

2361 (1025 b). *Cirsium hybridum* Koch. Unterinthal. (Laengst.)

2362 (1025 c). *Cirsium Dollinerii* C. H. Schultz Bipontinus in litteris. Vom Theolog Porta 1854 auf Waldwiesen in Judicarien aufgefunden, allda 1857 auch von Huter gesammelt, und von beiden in mehrfältigen Exemplaren mitgetheilt. Diese Pflanze, obwohl noch unbeschrieben, hat schon ihre Synonymie. Ich versendete sie schon seit vier Jahren an Freunde als *Cirsium Portae* Hausmann. Im letzten Jahre erhielt ich ein als *Cirsium polymorphum* Doll. (Dolliner) bezeichnetes Exemplar aus Krain, das mit meiner Pflanze bis auf die bedeutendere Grösse ganz übereinstimmte. Mein Freund Schultz in Deidesheim berichtete mir jüngst, dass er dasselbe *Cirsium* von Dolliner besitze, und selbes als *C. Dollinerii* Schultz seiner Cirsiansammlung eingereiht habe. Gerne setze ich daher obigen Namen derselben vor, um so mehr, als Dolliner zweifelsohne selbes früher fand als Porta. Die Pflanze schwankt in ihren Merkmalen zwischen denen von *C. Erisithales* und *C. pannonicum*. Sie hat die spinnwebig wolligen Blütenstiele und rothen Köpfchen von *C. pannonicum*, unterscheidet sich jedoch davon durch die herzförmig den Stengel umfassenden unterseits nie spinnwebigen Blätter; von *C. Erisithales* aber durch die minder tiefiederspaltigen,

oft nur gezähnten Blätter (nie sind sie mehr als bis zur Hälfte der Blätter fiederspaltig etc.) In Judicarien kommt sie im Val di Vestino auf Alpentriften des Monte Stino, und unter dem Tombéa nach Huter fast durchaus häufiger als *C. Erisithales*, und minder häufig als *C. pannonicum* vor. *C. Erisithales* erhielt ich von ebendemselben und von ebenda auch in einem rothblühenden Exemplare, das sich von *C. Dollinerii* auf der Stelle durch die nicht spinnwebig wolligen Blütenstiele, und die tief- und breit fiederspaltigen Blätter erkennen liess. Ueber die Natur der Pflanze, ob Bastard oder nicht, wage ich ohne persönliche Beobachtung desselben an Ort und Stelle nicht zu urtheilen, um so mehr als alle meine Exemplare nur Blütenexemplare sind.

2363 (1060 b). *Centaurea solstitialis* L. Einzeln bei Innsbruck, wie nach Koch auf deutschem Boden überhaupt nur einzeln, und vielleicht überhaupt keine eigentlich deutsche Pflanze. Bei Innsbruck von Zimmerer gesammelt. Doch wohl nur vorübergehend vorkommend.

Hieracium echioides Lumn. erhält kein Nr., weil es am erwähnten Standorte wahrscheinlich nur von *H. sabinum* herabgeschwemmt entstanden ist (confer Neilreich Flora von Wien, Nachträge p. 175), und wie es scheint im Gebiete keine grössere Verbreitung hat. Sehr selten auf Kalkgrus. (Grabmair.)

2364 (1119 b). *Hieracium Sauteri* C. H. Schultz. 1857 im X. Berichte des naturh. Ver. in Augsburg. p. 48. (*H. fulgidum quorundam* non Heynhold.) Rittnerhorn. (Hausmann.)

2365 (1122 b). *Hieracium glaciale* Reynier 1787 in nov. act. helvet. I. p. 305. Grisebach commentatio de distributione Hieracii generis p. 7 = *H. breviscapum* Koch, non Gaudin nec Decand. sed Griseb. Wormserjoch. Bartling ap. Griseb. Col di Lana Griseb. locis cit.

2366 (1123 b). *Hieracium alpicola* Schleicher catal. 1821. Nach Schweizer Exemplaren in Hb. C. H. Schultz. Rittnerhorn. (Hausmann.) Schleern. (Grabmair, Seelos.) Wird von Koch wohl mit Unrecht zu *H. furcatum* gezogen.

2367 (1133 b). *Hieracium speciosum* Hornem. In Vorarlberg. (Brügger in litteris.)

2368 (1139 b). *Hieracium caesium* Fries rec. Griseb. Landeck. (Grisebach.)

2369 (1141 b). *Hieracium ramosum* Waldstein et Kitaibel in Griseb. locis citatis pag. 46 und Koch syn. ed. 2 pag. 521. Oberinthal. (Brügger.) Ein Exemplar auch in Kals (allwo also jedenfalls sehr selten) von Huter gesammelt.

Adnotatio ad *Hieracium bifidum* meiner Flora at non Waldst. et Kitaib. = *H. bifidum* Friedr. Schultz 1828 = *Hieracium Dollinerii* C. H. Schultz Bip. = *H. laevigatum* Grisebach non Willdenow.

2370 (1142 b). *Hieracium praecox* C. H. Schultz Bipont. in Pollichia 9. Jahresbericht (Neustadt 1851) p. 44. Bozen. (Hausmann.)

2371 (1149 b). *Hieracium pilosum* Schleicher. Griseb. com. p. 30. „Specimen tyrolense legi 1851 in monte Fimberjoch prope Ischgl alt. 6000' sparsim substrato micash.“ Grisebach locis cit.

2372 (1151 b). *Hieracium Bocconei* Griseb. comm. p. 35. Alpen in Kals. (Huter.)

2373 (1151 c). *Hieracium trichodes* Grisebach Manuscript add. Hier. gen. in litteris ad Hausmann. Von Pharmaceut Bamberger im Spronserthal bei Meran entdeckt.

2374 (1151 d). *Hieracium pallidiflorum* Jordan nach Fr. Schultz in Archives de flore (journal botanique redigé par le docteur Fr. Schultz) première partie Decembre 1854 — Decembre 1855 pag. 119 = *Hieracium albido-prenanthoides* Fr. Schultz nach C. H. Schultz in litteris, ist: dem *Hieracium picroides* Vill. der Schweizer (*H. prenanthoides-albidum* Fr. Schultz locis citatis p. 63) sehr nahe stehend, und wie es scheint sein Vertreter in Tirol. *H. Huteri* Hausmann. Alpen in Kals. (Huter.)

2375 (1151 e). *Hieracium cydoniaefolium* Villars. Grieb. comm. p. 33. *H. cotoneifolium* Fröhl. Alpen in Kals. (Huter.) Vom Stilsferjoch von Dr. Facchini gesammelt, besitzt es Dr. C. H. Schultz Bipontinus nach brieflichen Mittheilungen.

Wenn man diese Art von *H. prenanthoides* Vill. nicht trennt, dann kann man überhaupt einen ziemlichen Theil selbst der Koch'schen Hieracien einziehen.

Hieracium gothicum Fries symbolae ad historiam Hieraciorum p. 121. Obwohl die von mir gesammelte Pflanze mit der Beschreibung bei Fries (mit dessen Varietät *communis* p. 122) ganz übereinstimmt, so wäre dieselbe vor der Hand noch nicht zu nummeriren. Mit den Hieracien stehen wir so weit, dass die Diagnosen nicht mehr hinreichen, sondern nur Originalexemplare entscheiden können. Als Beweis dessen mögen *H. incisum* Hop., *H. bifidum* Kit., *H. pallescens* Kit. etc. gelten, welche so verschiedentlich von den Autoren interpretirt worden sind. Klobenstein. (Hausmann.) Südbaiern nahe der Vorarlberger Grenze. (Sendtner.)

Hieracium glaucopsis Grenier (*H. bupleuroides* γ *glaucopsis* Griseb. comm. p. 70) hätte ohne Nr. zu bleiben. Am Monte Baldo. (Huter.)

Mit den Hieracien in Tirol sind wir noch lange nicht am Schlusse. Aeltere Botaniker gaben sich in Tirol damit weniger als wünschenswerth ab, und die jungen sind gerade auf dieses Genus hinzuarbeiten mit Ausnahme des Theologen Huter nicht zu bewegen. Diesem eben haben wir die schönsten Entdeckungen in dieser Richtung zu verdanken.

Tragopogon leicarpon Sauter in litteris = *T. grandiflorum* Sauter in Flora 1857. Ist nach meiner Ansicht Varietät von *T. pratensis*, wohin ich nach dem Vorgange Döll's (rheinische Flora p. 538) auch die grossblumigen Varietäten ziehe, worüber ich meine Erfahrungen später zu veröffentlichen gedenke. Bozen, nur einmal an der Talfer. (Hausmann.)

647 Genus (358 b). *Heliotropium*.

2376 (1267 b). *Heliotropium europaeum* L. Roveredo. (Facchini.)

2377 (1322 b). *Scrophularia Neesii* Wirtgen. Vorarlberg. (Glanz.)

2378 (1357 b). *Veronica praecoex* L. Befindet sich im Traunsteiner'schen Herbar von Kitzbichl (v. Glanz in litteris).

2379 (1394 b). *Pedicularis atrorubens* Schleicher. Am Fimberjoch bei 6000'. (Grisebach in Linnaea 1852 p. 603 et in litteris.)

2380 (1416 b). *Mentha rotundifolia* L. Welschtirol. (Facchini.)

2381 (1416 c). *Mentha nepetoides* Lejeune. Rattenberg. (Laengst.)

2382 (1493 b). *Utricularia Bremii* Heer. Unterrainer Moos mit *U. minor* und einer *Utricularia*, die ich nicht blühend fand, die aber nach Exemplaren von Klagenfurt *U. Grafiana* Koch ist. Letztere scheint mir aus Exemplaren der *U. intermedia* im seichten Wasser zu bestehen ?? Etschufer. (Hausmann.)

2383 (1522 b). *Primula oenensis* E. Thomas. Catalogue des Plantes suisses qui se vendent chez Em. Thomas a Bex. Lausanne 1837. Supplement 1853 (ohne Diagnose). *P. oenensis* Thomas in schedula herbarii mei. *P. oenensis* Thom. (nach Schott) botan. Wochenblatt 1852 pag. 36. Nach den Herren Edmund Boissier und Reuter, welche das Wormserjoch im Sommer 1856 besuchten, allda sehr häufig.

2384 (1525 b). *Primula Muretiana* Moritzi die Pflanzen Graubündtens. Synonym: *P. Dinyana* Laggu. Am Fimberjoch. (Grisebach in Linnaea 1852 p. 602 et in litteris.)

2385 (1573 b). *Atriplex latifolia* Wahlenberg. Kaltern, Lienz, Trient. (Facchini.)

2386 (1573 c). *Atriplex hastata* L. Welschtirol. (Facchini.)

2387 (1577 b). *Rumex pratensis* Mertens und Koch. Klobenstein, scheint mir eher Varietät von *R. crispus* als Bastard. (Hausmann)

2388 (1631 b). *Thesium tenuifolium* Sauter. Unterinntal. (Brügger.)

2389 (1631 b). *Euphorbia virgata* W. et Kit. Unterinntal. (Heuber.)

2390 (1631 c). *Euphorbia Esula* L. Rattenberg. (Laengst.)

2391 (1788 b). *Lemna gibba* L. Bei Salurn in Massen am Ausflusse des Porzengrabens. (Hausmann.)

2392 (1812 b). *Gladiolus segetum* Gawler. Welschtirol. (Facchini.)

Fritillaria Meleagris ist schon in meiner Flora nummerirt und durch Facchini ist eigentlich erst ein sicherer Standort gewonnen. Val di Vestino (Facchini.)

2393 (1838 b). *Fritillaria montana* Hoppe. Aecker des Doss Trent. (Viehweider.)

2394 (1866 b). *Allium vineale* L. Sehr gemein in sandigen Weinleiten um Bozen, aber selten blühend. (Hausmann.)

2395 (2001 b). *Carex pediformis* C. A. Meyer Cyper. nov. 25 t. 10. Ledebour fl. 4. 225. — Kunth enum. plant. tom. II. pag. 475. — Die von Huter bei Castell Andraz in Livinallongo gesammelten und mir unter

obigem Namen eingesendeten Exemplare muss ich nach Vergleich mit Exemplaren von Blytt und Normann in Norwegen gesammelt auch für diese Art halten. Zudem stimmen sie genau mit der Diagnose der Pflanze in Kunth's enumeratio plant. tom. II p. 475. Sie ist allerdings der *C. digitata* sehr ähnlich („Simillima *C. digitatae* L. et primo vix ab hac distinguenda; optime vero distincta vaginis ad basim culmi viridibus semper foliiferis [nec ut in illa aphyllis purpureo-coloratis], bracteis semper cuspidatis [nec plerumque muticis], glumis oblongis in mucronem attenuatis [nec obovatis, truncatis, mucronatis], perigonii denique rostro incurvo“ etc. Meyer loc. citat.), lässt sich jedoch ausser etwas höherm und laxerm Wuchs durch Meyer's Merkmale davon, so wie von *C. ornithopoda* unterscheiden. Ob diese Merkmale constant sind, ist eine andere Frage, die jedoch nicht hierher gehört.

2396 (2138 b). *Glyceria plicata* Fries. Mera varietas *Glyceriae fruitantis*. Ueber die angebliche Art; die schon Sonder in der Flora von Hamburg und Döll in der Flora des Grossherzogthums Baden als blosse stumpfbliithige Varietät der *G. fruitans* nachgewiesen, werde ich meine eigenen langjährigen Beobachtungen separat veröffentlichen.

2397 (2199 b). *Equisetum trachyodon* A. Braun. In den Flussbetten bei Botzen mit *E. ramosum* (Hausmann).

2398 (2211 b). *Botrychium rutaefolium* A. Br. „Diese Art habe ich aus Südtirol von Rudolphi gesammelt in Sonder's Herbar gesehen“ (Dr. Milde in litteris 1857).

2399 (2220 b). *Woodsia glabella* R. Br. (in Narrat. of a Journey to the shores of the Polar Sea, by Capt. Franklin. p. 754). Uebrigens ist *W. glabella* auch in Ledebour's Flora rossica 1852 beschrieben, sowie in Rupprecht's Beiträgen zur Kenntniss des Russischen Reiches, 3. Lieferung 1845. Eine Abbildung bringt Hooker in seinen Icones. Auch Bertoloni hielt sie für neu und hält sie vielleicht noch für neu — er wollte sie *W. pulchella* nennen. Von mir 1853 und 1857 am Praxer See gefunden. Hausmann. Diese Pflanze ist nach americanischen Exemplaren im Berliner Museum von Dr. Milde bestimmt worden. (*W. hyperborea* var. *glabrescens* Hausmann, olim).

648 Genus (630 b). *Acropteris* Link (wozu auch Nr. 2237 der Tir. Fl., d. i. *Aspl. septentrionale*, gehört).

2400 *) (2238 b). *Acropteris Seelosii* Heuffler in Abh. Z.-b. Ver. VI. 345. Durch die ganze Dolomittkette im südlichen Tirol von 620' bis 6000' (Seelos, Grabmair, Sinner, Huter, Hausmann).

(2239 b). *Asplenium acutum* W. confer Flora von Tirol p. 1514 nach Friedrich Braun zwischen Bozen und Brixen. Auch ich fand diese Pflanze

*) Anmerkung der Redaction. Diese 2400 Arten von des Freih. v. Hausmann »Flora von Tirol« vertheilen sich auf 2339 Phanerogamen und 61 Gefässkryptogamen.

bei Bozen, sie ist aber reine Varietät, wie auch v. Heufler in der oben citirten Abhandlung bemerkt. Ich habe im Topfe aus *A. acutum* die gewöhnliche Form der *A. ad. nigrum* gezogen.

Auch von Bastarden wurden, obwohl gerade diesen in Tirol bisher wenig Aufmerksamkeit geschenkt wurde, seither mehrere aufgefunden. So *Cirsium Candolleianum* Nägeli von Bamberger bei Lana. Bastarde von *Verbascum Lychnitis* und *orientale* von mir in Sarnthal und bei Klobenstein am Ritten, und zwar als *Verbascum Lychnitis-orientale* und *V. orientale-Lychnitis*. Beide meines Wissens noch nirgends beobachtet. Huter fand an der Gränze Tirols gegen das Venezianische: *Cirsium oleraceo-heterophyllum* Nägeli und bei Castell Andraz: *Cirsium heterophyllo-oleraceum* Nägeli. Beide nur in einzelnen Exemplaren. Der Magister der Pharmacie Längst fand auf einer Kalkalpe bei Rattenberg sehr selten eine ausgezeichnet schöne *Gentiana*, die ich für neu halte. Ich nenne sie dem Entdecker zu Ehren: *Gentiana Laengstii*. Wie Längst berichtete, glaubt er sie an mehreren Orten beobachtet, aber früher nicht berücksichtigt zu haben. Diese *Gentiana* hat die schöngelbe Blumenkronenfarbe der *G. lutea*, aber die abgerundet-stumpfen Blumenkronenzipfel der *G. pannonica*. Die Röhre der Blumenkrone ist kürzer als die Lappen. Sie ähnelt der Abbildung der *G. luteo-punctata* Grenier Godron in Reichenbach's Flora Deutschlands: *Gentianaceae* Tab. 150, aber ihre Blumenkronenlappen sind viel breiter und abgerundet-stumpf. Die Nähe der *G. lutea* und *punctata* am Standorte meiner *G. Laengstii*, sowie die ziemlich zurückgebogenen, fast krautigen Kelchzipfel lassen kaum einen Zweifel übrig, dass sie ein Bastard von *G. lutea* und *G. pannonica* ist. Sie mag demungeachtet nach der Analogie von *G. Charpentieri*, *G. Thomasii* und *G. Gaudiniana*, welche Koch für Hybriden ansieht, einen Namen tragen, der nicht auf ihre hybride Natur hinweist. —

Zur *Campanula carnica* Schiede, welche in Tirol bisher nicht einmal mit Sicherheit nachgewiesen war, fand Dr. Anton von Grabmair einen reichen Standort am Schleern. Die Exemplare stimmen genau mit Exemplaren aus Krain und dem Schiede'schen Originalstandorte. Von dieser Glockenblume sagt übrigens schon Av. Lallemand in seiner *Dissertatio inauguralis de plantis quibusdam Italiae borealis et Germanicae australis* (Berlin 1829) p. 10 „pro varietate *Campanulae rotundifoliae* L. habeo *C. carnica* Schiede.“

Hier möge der Vorschlag folgen, eine in Bertoloni's Flora italica Vol. V. p. 514 zwar umständlich, aber unter einem nicht zugehörigen Namen beschriebene Pflanze umzutaufen. Es ist diess der *Ranunculus crenatus* Bertoloni (non Kitaibel), den ich hiermit als *Ranunculus Bertolonii* Hausmann bezeichne. Dieser Ranunkel unterscheidet sich von dem echten *R. crenatus* des Kitaibel (Waldst. et Kitaib. plant. rar. Hung. I. p. 9. t. 10) durch die tief ausgerandeten (nicht an der Spitze gekerbten) Blumen-

blätter und die breiten sehr stumpfen, selbst abgestutzten Blattkerben, die bei *R. crenatus* Kit. spitzer, nach vorne gerichtet sind und nach hinten zu an Grösse abnehmen. Hinsichtlich der näheren Beschreibung unseres Ranunkels verweise ich auf Bertoloni's Werk, wo er bis ins kleinste Detail herab, bis auf das Adernetz (folia subtus quinquenervia, nervis ramescentibus in venas crebre reticulatas) beschrieben ist. Diesen Ranunkel erhielt Bertoloni zuerst von Zantedeschi aus den an Tirol gränzenden Brescianeralpen, und er wurde nachher auch innerhalb Tirols sehr häufig auf dem Tombéa und nel Lavino di Trematz aufgefunden, von welchem beiden Standorten ich ihn in ausgezeichnet schönen und zahlreichen Exemplaren von dem Theologen Peter Porta besitze. Dass er nicht *R. magellensis* Tenore (der nach der Diagnose kaum oder nicht ausgerandete Blumenblätter hat), geht ebenfalls aus Bertoloni's Beschreibung hervor, der demselben pag. 514 zwar: petala laeviter emarginata giebt, aber noch ein Merkmal angiebt, woran sich beide unterscheiden lassen, nämlich an den Schnäbeln der Früchtchen. Den *R. magellensis* nämlich beschreibt Bertoloni: rostro subulato, recurvo-uncato; den *R. crenatus* Bertoloni: rostro ensiformi recto, apice uncat.

Dass übrigens die bezügliche Pflanze aus Tirol mit der Bertoloni'schen identisch ist, folglich auch nicht *R. magellensis* ist, den Bertoloni vom Monte Majella besitzt, geht zum Ueberflusse aus einer Correspondenz mit dem berühmten Verfasser der Flora italica hervor.

Uebrigens wird *R. Bertolonii* so lange als eigene Art anzusehen sein, als man nicht *R. crenatus*, *R. magellensis* zu *R. alpestris* zu ziehen sich entschliessen kann.

Species delendae ex Flora tirolensi.

1. *Dentaria trifolia* Kit. nach Bertoloni aber nicht Kitaibel = *D. trifolia* Reichenb. icones non Kitaibel = *D. enneaphyllos* β *alternifolia* Hausmann (botan. Wochenblatt 1854 p. 8).

2. *Silene uniflora* Bertoloni. Die Pflanze Bertoloni's dieses Namens aus Tirol ist *S. inflata* (confer Facchini Fl. von Südtirol p. 49), nämlich, wie schon früher vermuthet wurde, eine einblüthige Alpenform derselben.

3. *Sesleria longifolia* Host. *S. coerulea* β *elongata* Bertoloni nach dem Standorte: Tirol scheint nicht zu *S. longifolia* Host zu ziehen sein. Confer meine Anmerkung in Facchini's Flora v. Tirol p. 131—132.

4. *Androsace Heerii* Hegetschw. Von Honstetter auf der Kirschbaumer Alpe angegeben, gehört nach dem Standorte zu *Androsace alpina* Wulfen (nach Schott).

5. *Oenanthe crocata* L. Die Angabe Sartorelli's, dass die bezügliche Pflanze bei Borgo gewachsen sei, dürfte wohl in Zweifel zu ziehen sein. Vergleiche meine Anmerkung Nr. 69 (pag. 143) in Facchini's Flora von Südtirol.

6. *Ornithogalum arcuatum* Stev. Das von Student Stöcker bei Eppan gesammelte Exemplar dürfte als vereinzelt Vorkommen anzusehen sein, da er selbst kein weiteres später finden konnte. Vielleicht ein Gartenflüchtling aus dem Capuciner-Garten? Auch bei Stadt Steyer wurde die Pflanze nur einzeln gefunden, und dürfte somit überhaupt keine deutsche Pflanze sein.

7. *Medicago maculata* L. Ist aus der Flora ganz zu streichen, denn nach einer Bemerkung Herrn Ritters Anton Glanz kommt sie (nicht im Hofgarten, sondern im Thiergarten) bei Innsbruck — nicht verwildert — sondern nur angebaut vor, und nach ihm zu dem Zwecke, aus den dornigen Hülsen Kronen zu Krucifixen zu bilden.

8. *Cytisus ratisbonnensis* Schaeff. Ich habe jetzt Ursache, die mir als von Trient abstammend zugeschickten Exemplare, als gar nicht von da abstammend anzunehmen, da die Einsender in ihrem Herbare sehr viele Pflanzen aus Baiern und Böhmen, wo die Pflanze einheimisch, aufbewahrten, und wahrscheinlich eine Standort-Verwechslung unterlief. Wenigstens wurde die Pflanze in dem seither ziemlich durchforschten Trienter Gebiete nicht aufgefunden.

Diese acht Nummern dürften sich in Bälde durch neu hinzukommende wieder ergänzen lassen, und ich glaube, deshalb sollte man die Zahl 2400 als runde Zahl der Tiroler Phanerogamen als massgebend gelten lassen.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1858

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Hausmann Franz Freiherr von zu Stettens

Artikel/Article: [Neue Nachträge zur "Flora von Tirol". 371-380](#)